



## Ida Guggenheim Tiengen, Weihergasse 7

Geb. 10.06.1881 in Tiengen/Hochrhein  
22.10.1940 Deportation nach Gurs  
Verlegung ins Sammellager Drancy  
Deportation nach Auschwitz, dort am  
10.08.1942 ermordet

Ida Guggenheim wohnte in der Weihergasse hinter dem Rathaus. Ihrer Ehe mit Sigmund Guggenheim entstammten eine Tochter namens Frieda und ein Sohn. Beide Kinder wanderten schon frühzeitig nach Amerika aus. Ihr Mann Sigmund starb 1923 und wurde auf dem jüdischen Friedhof in Tiengen beerdigt.

Ida Guggenheim verdiente sich ihren Lebensunterhalt als Arbeiterin in der Tiengener Zigarrenfabrik Villiger. Sie war dort mit dem Ausrippen des Tabaks beschäftigt.

In der Reichspogromnacht warfen die SA-Leute die Möbel der Witwe auf die Straße. Vermutlich hatte sie schon früher unter nationalsozialistischem Druck ihren Arbeitsplatz in der Fabrik aufgeben müssen. Zuletzt wurde sie im Einwohnerverzeichnis nämlich nicht als Arbeiterin, sondern als Haushälterin registriert. Zusammen mit den jüdischen Frauen, die bis zuletzt in Tiengen geblieben waren, wurde Ida Guggenheim, 59-jährig und nervlich sehr angeschlagen, am 22. Oktober 1940 von Gestapo-Männern verhaftet.

Wie alle badischen, pfälzischen und saarländischen Juden wurde Ida Guggenheim in das südfranzösische Internierungslager Gurs (Camp de Noe Haute Garonne), nahe der Pyrenäen, deportiert. Dort hat Josef Arzner aus Tiengen, der Deutschland aus

politischen Gründen hatte verlassen müssen und als politisch Verfolgter über Spanien in das Internierungslager Gurs kam, noch mit ihr gesprochen.

Im August 1942 gab die französische Regierung im unbesetzten Teil Frankreichs den auf Auslieferung der internierten Juden drängenden Deutschen nach. Wer zuvor nicht aus dem Lager entkommen konnte, wurde über das Sammellager Drancy nach Auschwitz deportiert. Am 10. August 1942 wurde Ida Guggenheim im Vernichtungslager Auschwitz ermordet.

### Quellen:

- Dieter Petri: Die Tiengener und die Waldshuter Juden. (S. 22, S. 148 ff) Zell am Harmersbach, 1984, ISBN 3-9800740-0-5
- Page of Testimony Yad Vashem, Hall of names
- Bundesarchiv: Gedenkbuch – Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945